

# Inhalt

Unser Denken vom Kopf auf die Füße stellen .....	7
Eine Bedienungsanleitung .....	9
Wer wir sind – und wie wir sind .....	13
Wir, die Menschen .....	22
Warum es uns gibt, wer wir sind und was wir können	
Mit der Natur .....	29
Welchen Platz wir in der Welt haben und was wir nicht können	
Für die Menschen. ....	37
Menschlichkeit und Menschenwürde sind unverhandelbar	
In der Natur .....	49
Natur ist eine unverzichtbare Quelle von Menschlichkeit, doch diese ist nicht naturgegeben	
Die Große Vergessenheit .....	55
Die Globalität der Krisen .....	64
Die Menschheit hat sich verwirtschaftet	
Das Scheitern der Utopie .....	83
Das Menschen- und Weltbild im Anthropozän	
Die Tragödie des Wissens. ....	90
Grenzgänger, die keine Grenzen kennen (wollen), leben gefährlich	
Grundlagen des Ökohumanismus in zehn Thesen .....	101
1. Zwischen Mensch und Natur herrscht kein Widerspruch. ....	107
Ein Freund der Erde ist ein Freund der Menschheit	
2. Die Weisheit ist in uns allen. ....	111
Von und mit der Natur für den Menschen lernen	

3.	Die Natur hat immer Recht . . . . .	115
	Naturgesetze sind nicht verhandelbar	
4.	Es gibt kein Eigentum . . . . .	121
	Die Illusion von Besitz braucht neue Antworten	
5.	Wirtschaft ist ein Werkzeug. . . . .	125
	Die Natur lehrt uns zukunftsfähiges Wirtschaften	
6.	Technik ist keine Befreiung . . . . .	131
	Menschlichkeit ist nicht programmierbar	
7.	Glauben ist keine Handlungsanweisung . . . . .	135
	Ökohumanismus und Spiritualität sind kompatibel	
8.	Menschlichkeit ist eine Kompetenz . . . . .	139
	Entfaltungshilfe ist es, nicht Bildung, was wir brauchen	
9.	Macht ist eine Täuschung . . . . .	145
	Gesellschaftliche Gestaltung ist nicht delegierbar	
10.	Alles ist eine Frage der Prinzipien . . . . .	149
	Wir brauchen Haltung statt Regeln	
	Vom Denken zum Handeln – ein Ausblick . . . . .	153
	Die Menschheit <i>ist</i> Natur . . . . .	159
	Ein Nachwort von Alberto Acosta	
	Unsere Quellen. . . . .	171